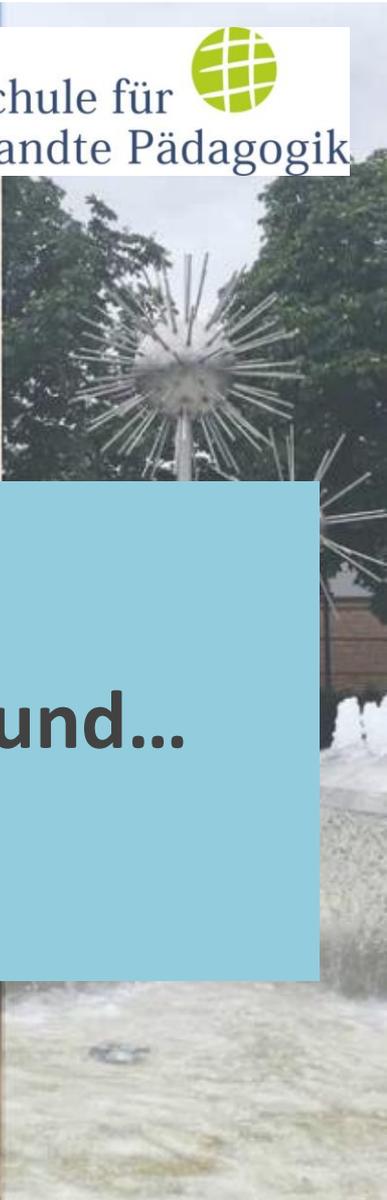


aktive
Mobilität
Abwechslung
Freundschaft
ation
Chancen
me Heimat
City
stadt Kultur
Lebendigkeit
Dortmund
Nachtleben
heit
Hier bleib ich



**Early Excellence,
Sozialraumorientierung und...**
Prof. Dr. Milena Riede
PFH Fachtag Berlin
07.10.2022

1. Turbulente Zeiten für das Miteinander
2. Fachkonzept Sozialraumorientierung
3. Miteinander im Stadtteil durch Gemeinwesenarbeit
4. Early Excellence, Kooperation und Vernetzung im Sozialraum
5. Zukunftsorientierte Kooperationen im Sozialraum

1. TURBULENTE ZEITEN FÜR DAS MITEINANDER

1. TURBULENTE ZEITEN

Krisen

Mega-Trends

Verunsicherung

Konflikte

Transformation

Leitlinien???



- **Nachhaltige Entwicklung**

Leitbild der nachhaltigen Entwicklung 1992 unterzeichnet –
Agenda 21, Nachhaltigkeitsstrategie 2002 beschlossen, Agenda
2030, Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung

- **Inklusive Gesellschaft**

Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention März 2009.
Die Inklusion als Leitidee bezieht sich auf alle Lebensbereiche und
auf jedes Individuum – Jede/r hat das Recht auf vollen,
gleichwertigen Zugang zu unserer Gesellschaft.

Nachhaltige Entwicklung

„Nachhaltige Entwicklung heißt, mit Visionen, Fantasie und Kreativität die Zukunft gestalten, Neues wagen und unbekannte Wege erkunden. Es geht darum, wie wir in Zukunft leben wollen, wie wir auf die Fragen der globalisierten Welt in Wirtschaft und Gesellschaft antworten wollen.“

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2021) Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltige Entwicklung gestalten – Menschen einladen, inspirieren und ermutigen...

Wie können wir ein inklusives, nachhaltiges Miteinander erreichen?

- Austausch und Dialog?
- Kooperationen und Miteinander?

 **Zentrale Bedeutung der lokalen Handlungsebene Sozialraum**

3. FACHKONZEPT SOZIALRAUMORIENTIERUNG

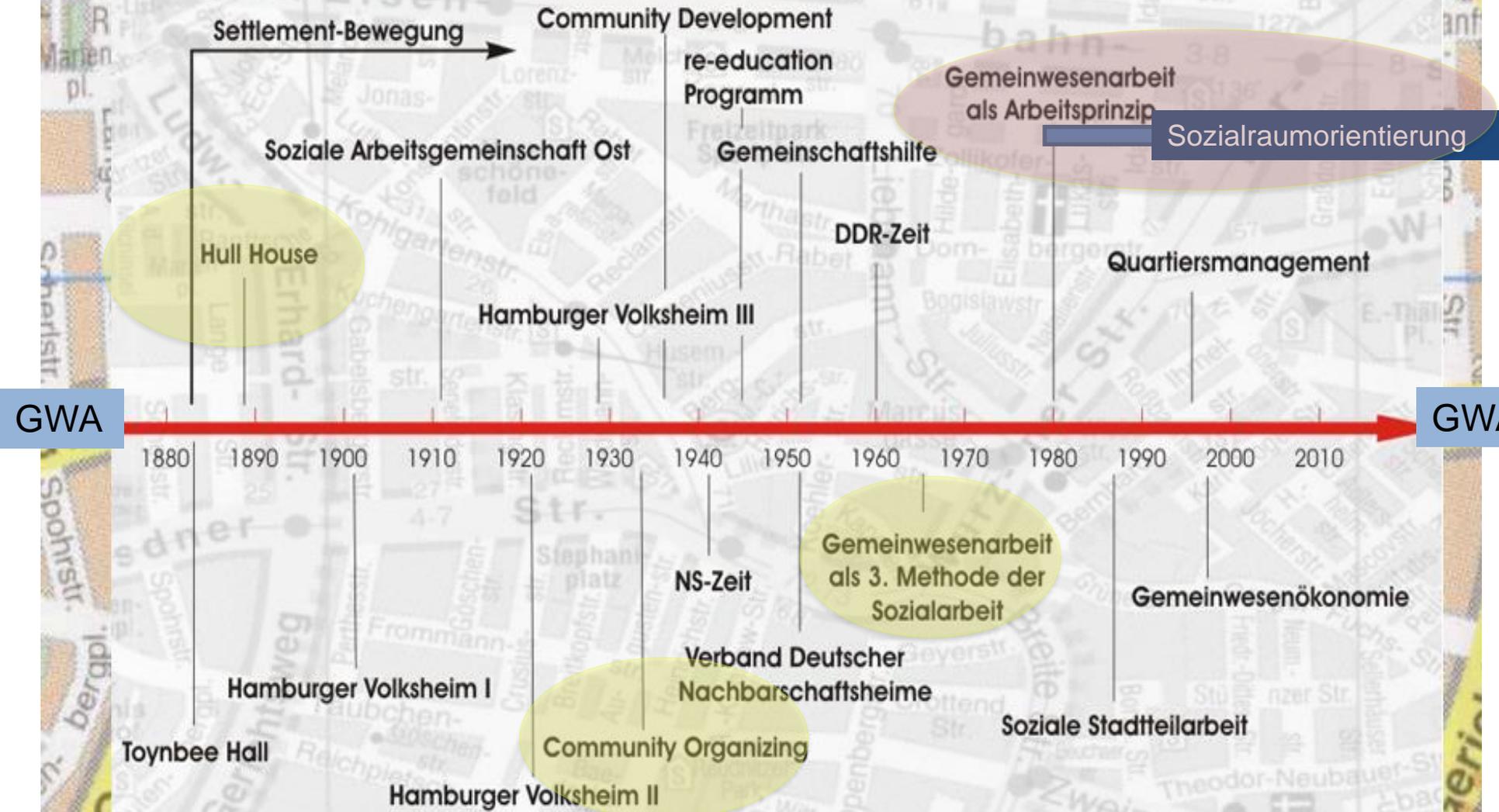
Sozialraum in aller Mund...

Umfassende raumtheoretische Auseinandersetzung
verschiedener Disziplinen:

- Stadtplanung,
- Sozialwissenschaften/ Stadtsoziologie
- Sozialgeographie
- Soziale Arbeit
- ...

„ Das fachliche Konzept „Sozialraumorientierung“ ist nicht denkbar ohne die theoretischen und praktischen Suchbewegungen im Rahmen der GWA in den 1960er, vor allen Dingen aber in den 1970er Jahren.“ Hinte/ Treeß 2011, S. 18

Entwicklung Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung



Modifizierte Darstellung aufbauend auf:

Holubec, B.; Markewitz, S.; Götze, R. (2005) Die Entwicklung der Gemeinwesenarbeit in Deutschland - Ihre Einflüsse und Ursprünge. E-Learning Programm. <https://stadtteilarbeit.de/lernprogramm-stadtteilarbeit>

Fachkonzept Sozialraumorientierung

- Fachkonzept der Sozialen Arbeit
- Starker Fokus auf Interesse von Adressat_innen (Willen)
- Verstärkte Kontextualisierung des Falles
- „Fall im Feld“ – Erweiterung Einzelfallperspektive zugunsten des den Fall prägenden sozialen, materiellen und institutionellen Umfelds.
- fallunspezifische Arbeit, um Ressourcen des Sozialraums systematisch zu erfassen
- Insbesondere in kommunaler Jugendhilfe
(Vgl. Fehren 2017, S. 186)

„SRO ist [...] ein quasi hinter den einzelnen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit liegendes übergreifendes Paradigma (Fehren 2017, S.186f).“

Handlungsprinzipien des Fachkonzepts :

- Ausgangspunkt ist der Wille der Adressat:innen;
- Aktivierende Arbeit vor betreuender Tätigkeit;
- Einbeziehung sozialräumlicher Ressourcen;
- Zielgruppen- und ressortübergreifendes Handeln;
- Vernetzung sozialer Dienste als Basis für Einzelfallhilfen

(vgl. Hinte/Treeß 2011)

Integrierte Zusammensicht zweier Stränge

Hochgradig personenbezogener Ansatz - **Individuum**

- Das Individuum mit seinen Interessen/ Ressourcen gibt den Ton an
- personen-orientierte Humanistische Psychologie

Sozialökologischer Ansatz - **Umfeld**

- auf die Veränderung von Lebensverhältnissen zielender Ansatz
- Gemeinwesenarbeit und Sozialökologie

Fehren, O.; Hinte, W. (2013) Sozialraumorientierung – Fachkonzept oder Sparprogramm.
Lambertus S. 20

Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit...

...ein ambivalentes Verhältnis...

„Ein Blick in die Praxis sozialraumorientierter Hilfen zur Erziehung zeigt, dass die Veränderung der sozialräumlichen Bedingungen, die in der GWA im Vordergrund stehen, in den Hilfen zur Erziehung eher im Hintergrund bleibt.“

Munsch 2015, S. 274, zitiert In: In: Fehren 2017, Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung – ein ambivalentes Verhältnis S. 187

3. MITEINANDER IM STADTTEIL DURCH GEMEINWESENARBEIT

Grundlagen der Gemeinwesenarbeit

„Gemeinwesenarbeit (GWA) ist ein traditions- und variantenreiches Konzept und Handlungsfeld Sozialer Arbeit“ (Stövesand, (2018) S. 1).



„Gemeinwesenarbeit geht es um die Verbesserung der Lebensbedingungen in Sozialen Räumen im Sinne der dort lebenden Menschen“ (Lüttringhaus, M. (2011) S. 277).

Intensität der Intervention/Arbeitsfeldtypen	Kinder- und Jugendhilfe	Soziale Hilfe	Altenhilfe	Gesundheitshilfe
Lebenswelt-„ergänzend“	<ul style="list-style-type: none"> Kindertageseinrichtungen Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere die Jugendfreizeitarbeit und die Jugendverbandsarbeit Allgemeiner Sozialer Dienst 	<ul style="list-style-type: none"> Hilfen für Sozialhilfeempfänger Schuldnerberatung Unterstützung von allein stehenden Nichtsesshaften und Obdachlosen Hilfen zur Familienplanung Betreuung von Flüchtlingen, Aussiedlern und Asylbewerbern Resozialisierungsmaßnahmen und -hilfen Betriebliche Soziale Arbeit/Arbeitslosenzentren 	<ul style="list-style-type: none"> Ambulante Pflegedienste Altenclubs und Alten-Service-Center 	<ul style="list-style-type: none"> Sozialpsychiatrische Dienste Betriebliche Gesundheitsdienste Beratungsstellen und Gesundheitszentren Selbsthilfegruppen
Lebenswelt-„ergänzende“ und arbeitsfeldübergreifende Projektansätze	Gemeinwesenarbeit/Stadteilarbeit Sozialraumbezogene Soziale Arbeit Soziale Netzwerkprojekte Sozialstationen Gemeindefnahe, psychosoziale Zentren			
Lebenswelt-„unterstützend“	<ul style="list-style-type: none"> Kinder- und Jugendarbeit inklusive der Jugendsozialarbeit Hilfen zur Erziehung, beispielsweise die Sozialpädagogische Familienhilfe Allgemeiner Sozialer Dienst Besonderer Sozialer Dienst Jugendgerichtshilfe 	<ul style="list-style-type: none"> Unterkünfte für nichtsesshafte und obdachlose Männer und Frauen Vormundschaft, Pflegschaft und Betreuung von Volljährigen Bewährungs- und freie Haftentlassenenhilfe 	<ul style="list-style-type: none"> Tageseinrichtungen für ältere Menschen Offene Altenhilfe/Altenbildung 	<ul style="list-style-type: none"> Teilstationäre Rehabilitationsmaßnahmen Berufsbildungswerke und Bildungszentren Werkstätten für Behinderte/Arbeitsprojekte für psychisch Kranke und Drogenabhängige Soziale Dienste in Krankenhäusern und Rehabilitationszentren
Lebenswelt-„ersetzend“	<ul style="list-style-type: none"> Hilfen zur Erziehung, insbesondere die Formen der Fremdunterbringung Mädchenzentren Jugendgerichtshilfe 	<ul style="list-style-type: none"> Frauzentren/-häuser Soziale Arbeit im Strafvollzug 	<ul style="list-style-type: none"> Altenzentren Altenheime Altenpflegeheime Hospize 	<ul style="list-style-type: none"> Sozialtherapeutische und rehabilitative Einrichtungen Kurhäuser
Disziplin- und professionsbezogene Arbeitsfelder	<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagogische Aus-, Weiter- und Fortbildung 	<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagogische Forschung und Evaluation 	<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagogische Supervision und Praxisberatung, Organisations- und Personalberatung 	<ul style="list-style-type: none"> Sozialplanung und Sozialberichterstattung

Konzeptionelle Grundlagen der Gemeinwesenarbeit

- Professionelles Handeln im Stadtteil/ in territorialer Einheit, häufig in „benachteiligtem Wohngebiet“
- Ganzheitlich auf Lebenszusammenhänge aller Menschen vor Ort bezogen
- Fördert Entwicklung gemeinsamer Handlungsfähigkeit und kollektives Empowerment
- Maßgebliche Einbeziehung der Menschen vor Ort
- Ziel ist die Verbesserung von
 - materiellen (z.B. Wohnraum, Existenzsicherung)
 - infrastrukturellen (z.B. Verkehrsanbindung, Einkaufsmöglichkeiten, Grünflächen)
 - immateriellen (z.B. Qualität sozialer Beziehungen, Partizipation, Kultur) Bedingungen

Vgl. Stövesand/ Stoik (2013) Handbuch Gemeinwesenarbeit S. 21

Leitstandards Gemeinwesenarbeit (Lüttringhaus 2011)

- ➔ 1. Zielgruppenübergreifendes Handeln
- 2. Orientierung an den Bedürfnissen und Themen der Menschen
- ➔ 3. Förderung der Selbstorganisation und der Selbsthilfekräfte
- 4. Nutzung der vorhandenen Ressourcen
- 5. Ressortübergreifendes Handeln
- 6. Vernetzung und Kooperation

Quelle: Lüttringhaus, M. (2011) Zusammenfassender Überblick: Leitstandards der Gemeinwesenarbeit. In: Hinte, W.; Lüttringhaus, W.; Oelschlägel, D. (2011) Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Juventa. S. 277-281.

Kontexte der Gemeinwesenarbeit



Rothschuh, M./ Spitzenberger, E. (2010) Auf dem Weg zu handlungsbezogenen Theorien der Gemeinwesenarbeit. In: Gahleitner/ Effinger/Kraus/ Miethe/ Stövesand/ Sagebiel (Hrsg.)(2010) Disziplin und Profession Sozialer Arbeit. Budrich S. 82

Abschlussbericht

Potenziale der Gemeinwesenarbeit für lokale Demokratie

Frank Gesemann und Milena Riede (Hrsg.)



Theoretische Grundlage - Strukturierungshilfe

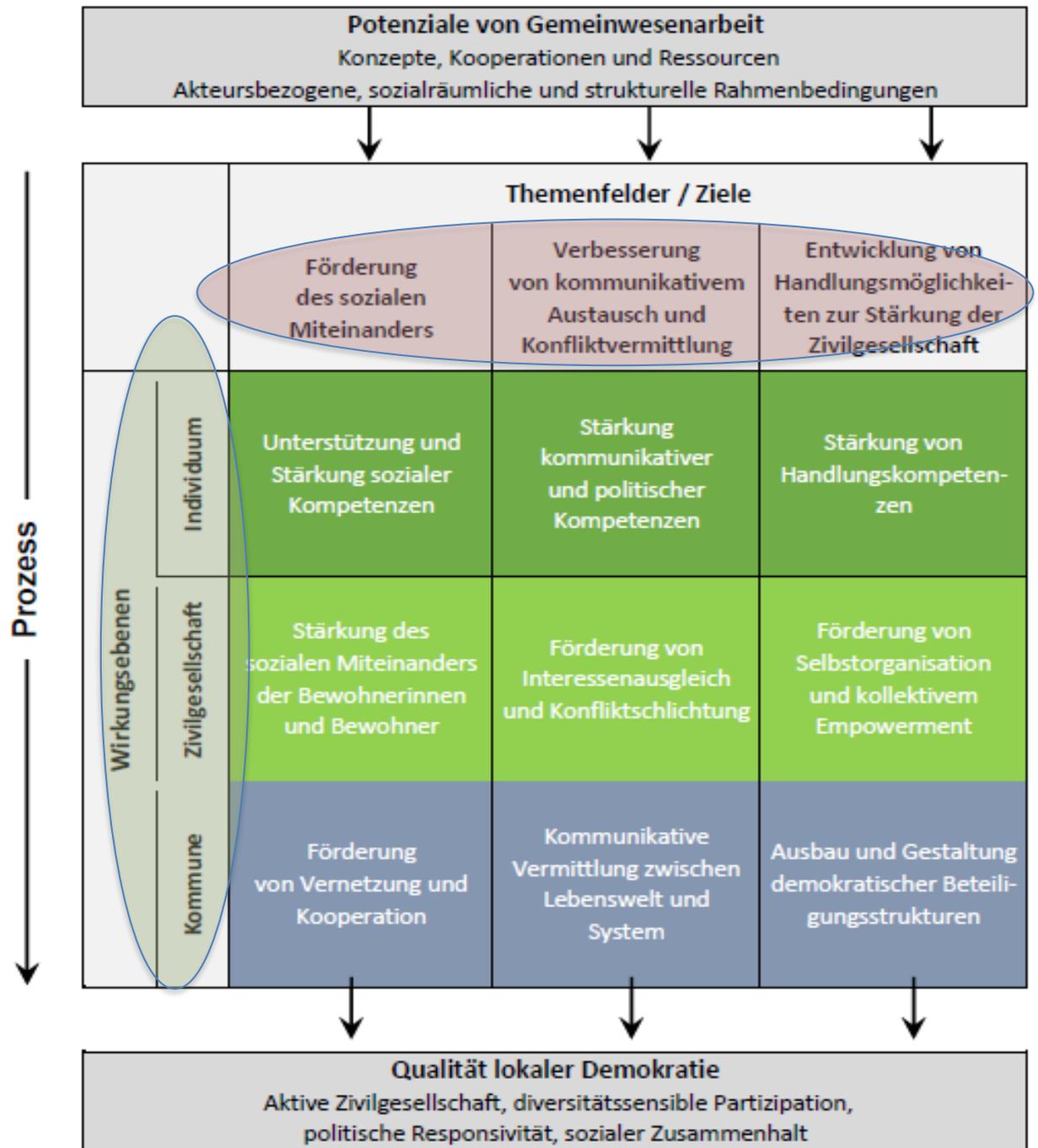
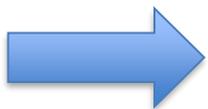


Abbildung 8: Strukturierungshilfe
Wirkungsannahmen von
Gemeinwesenarbeit auf lokale
Demokratie, Gesemann/Riede
2021, S. 28
(Gestaltung: Alexander Seidel)

1. Förderung des sozialen Miteinanders

- Unterstützung bei der Lebensbewältigung als erster Schritt für soziale und politische Integration – vielfältige Empowermentprozesse
- Sozial-kulturelles Miteinander - gemeinsames Tun und Erleben und Ermöglichung wechselseitiger Lernprozesse
- Inklusives Miteinander unterschiedlicher Menschen, Gruppen und Milieus ermöglichen
- Umfassende Vernetzung und Bildung eines breiten Bündnisses für das Gemeinwesen



Spaß!!!



Riede 2022

Studie zu Potenzialen der Gemeinwesenarbeit

Quelle: Barbara Dietl

2. Verbesserung von kommunikativem Austausch und Konfliktvermittlung

- Menschen mit Themen und Problemen ernst nehmen und Gehör verschaffen
- Fast überall (regelmäßige) Dialogveranstaltungen
- Vermittlung zwischen verschiedenen Interessen und Akteuren im Stadtteil – Konstruktiver Umgang mit Konflikten
- Aufsuchende Arbeit
- Gemeinwesenarbeit parteilich für Interessen benachteiligter Bevölkerungsgruppen - Demokratisierung der Problembewältigung



Kommunikative Brücken zwischen der Lebenswelt der Menschen  Politik/ Verwaltung

3. Handlungsmöglichkeiten zur Stärkung der Zivilgesellschaft

- Ermutigung, Beratung und Unterstützung von Selbstorganisationsprozessen - kollektives Empowerment
- Einbindung Beteiligungsferner bzw. Benachteiligter
- Diversitätssensible Partizipationsmöglichkeiten (z.B. Beteiligung am Spielplatz, Stadtteilst, (gewählte) Interessenvertretungen im Gebiet)
- (Demokratische) Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen



Langwierigkeit von Veränderungsprozessen erfordert ausdauernde Begleitung von Engagementprozessen

4. EARLY EXCELLENCE, KOOPERATION UND VERNETZUNG IM SOZIALRAUM

EE, PFH und Öffnung in den Sozialraum

Wichtiger Baustein EE: Öffnung der Einrichtung

- Kitas haben integrierte Familienzentren
 - Familienkurse Sport, Musik, Bildung
 - Offene Räume (Spielbereich, Miete für Familienfeiern)
 - Laufender Kontakt mit Familien und Bewohner*innen aus dem Kiez
 - Aktuelle Bedürfnisse und Lebenssituationen erfassen
 - Angebote entsprechend gestalten
- Zusammenarbeit zwischen Kita und Nachbarschafts- und Familienzentrum
 - Cafeteria mit Spielbereich
 - Spielplatz
 - Umfangreiches Kurs- und Veranstaltungsangebot

EE, PFH und sozialräumliche Schwerpunktprojekte

- Anerkennung unterschiedlicher Handlungs- und Aneignungsweisen der Anwohner:innen
- Sozialräumliche Wechselwirkungen berücksichtigen
- Ressourcen im Sozialraum identifizieren
- Solidarische Netzwerke und Kooperationen fördern
- Erfahrungsräume öffnen, um Selbstwirksamkeit zu erfahren
- Lösungsstrategien kooperativ entwickeln

Wichtige Akteur:innen im Stadtteil, die u.a. zielgruppenübergreifend arbeiten

- Stadtteilzentren
- Nachbarschaftshäuser
- Familienzentren
- Community Organizing
- Quartiersmanagement (Städtebauförderprogramm)
- Mehrgenerationenhäuser
- Soziokulturelle Zentren
- Kirchen- und Moscheegemeinden
- BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften (rund um Gemeinschaftsunterkünfte)
- Mobile Stadtteilarbeit Berlin – (Post-Corona-Programm)
- Sozialraumkoordinator:innen der Bezirke
- Freiwilligenagenturen
- Selbsthilfekontaktstellen
- SeniorInnen-Initiativen, Kiez-Clubs (SeniorInnen)
-

Wichtige Akteur:innen im Stadtteil, die u.a. zielgruppenübergreifend arbeiten

- Stadtteilzentren
- Nachbarschaftshäuser
- Familienzentren
- Community Organizing
- Quartiersmanagement (Städtebauförderprogramm)
- Mehrgenerationenhäuser
- Soziokulturelle Zentren
- **BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften (rund um Gemeinschaftsunterkünfte)**
- **Mobile Stadtteilarbeit Berlin – (Post-Corona-Programm)**
- **Sozialraumkoordinator:innen der Bezirke**
- Kirchen- und Moscheegemeinden
- Freiwilligenagenturen
- Selbsthilfekontaktstellen
- SeniorInnen-Initiativen, Kiez-Clubs (SeniorInnen)
-

Weitere Netzwerke und Beratungsstellen

- Regionale Bildungsverbände/ Bildungsnetzwerke
- Netzwerk Frühe Hilfen
- AG 78 Treffen in allen Bezirken – Vernetzung Kinder- und Jugendhilfe
- Armutsnetzwerk e.V.
- Familien- und Erziehungsberatung etc.
- Medienkompetenzzentren in jedem Bezirk
- Schulpsychologische und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentren (SIBUZ)
- Vereine, Bürgerinitiativen,...
- VSKA e.V – Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.

Bildungsnetzwerke/ Regionale Bildungsverbände

Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt Berlin

- U.a. PFH Partner
- Preisträger „Lokales Bündnis des Jahres 2019“ der DKJS
- Siehe Video



Methodisches Vorgehen

- Netzwerkkarte
- Sozialraumanalyse (Sozialraumerkundung, Datenanalyse, Expert:innengespräche)
- Aktivierende Befragung zur Situation im Stadtteil
- Zukunftswerkstatt
- Kiezdetektive
- Kiezspaziergänge
- Kiezplan aus Kindersicht
- ...



6. ZUKUNFTSORIENTIERTE KOOPERATIONEN IM SOZIALRAUM

Theoretisch-konzeptionelle Bezüge von Gemeinwesenarbeit als Brückenbauerin

Prinzipien	Konzepte	Inhalt
Förderung des sozialen Miteinanders	Soziales Kapital (Bourdieu 1992/ Putnam 2000)	Soziales, insbesondere brückenbildendes Kapital ausbauen - Zielgruppenübergreifendes Miteinander fördern
Verbesserung des kommunikativen Austauschs und der Konfliktvermittlung	Deliberatives (Habermas 1998) und emanzipatorisches (Alcántara et al. 2014) Demokratiemodell	Teilhabemöglichkeiten für alle Anwohner*innen an öffentlichen Beteiligungs- und Kommunikationssettings zur Verbesserung des kommunikativen Austausches und der Konfliktvermittlung
Entwicklung einer nachhaltigen Gesellschaftsperspektive	Gemeinwesen-ökonomie (Elsen 2011)	Nachhaltige Gesellschaftsentwicklung anstreben – gemeinsame Visionssuche und Ausbau der Gemeinwesenökonomie

Entwicklung einer nachhaltigen Gesellschaftsperspektive - Gemeinwesenökonomie

- Nachhaltigkeitsorientierter Blick auf den Stadtteil („ökologisch“, „ökonomisch“ und „sozial“)
- Gemeinwesenökonomie als zentraler Strang der GWA!? (Oelschlägel 2013)
- Aktuelle Ansätze u.a. Tauschökonomie, Schenk- und Umsonstökonomie, Gemeinschaftsgärten (Vgl. Notz 2012, S. 124ff.)
- Z.B. Tauschringe, Repair Cafés, Solidarische Landwirtschaft, Büchertausch, Food-Sharing, Sperrgutmarkt



Sperrgutmarkts Nachbarschaftshaus
Urbanstraße e.V.

Riede 2022



Internationaler Stadtteilgarten Hannover, Foto: Cornelia Suhan



Erkunden – Bauen – Entdecken – Verstehen

Natur- und Werkpädagogisches Arbeiten
an Grundschulen in Friedrichshain-Kreuzberg



file:///C:/Users/USER/Downloads/Natur-und-Werkpaedagogik_Brosch%C3%BCre%20November%202018.pdf

Karte der Berliner Gemeinschaftsgärten



Akteure im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Kinderbauernhöfe, Gartenarbeitsschulen,
Therapiehunde, etc.



Haus der kleinen Forscher - Bildung für
nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kita, Hort und
Grundschule

EPIZ – Globales Lernen in Berlin – Umfassendes
Weiterbildungsangebot...



Acker

Acker – GemüseAckerdemie, AckerRacker,
Gemüseklasse...

BNE Akteure Berlin (Unesco)

← → ↻ https://www.unesco.de/bildung/bne-akteure ☆

inklusive Bildung
Hochwertige Bildung
Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung Kultur und Natur Wissen  → zur Karte

 Filter einblenden  → zum BNE-Terminkalender

1177 Akteure  BNE-Akteure  ausgezeichnet im WAP  BNE-Preis  BNE-Auszeichnung

Junges Utopia - eine kreative Werkstatt für unsere Zukunft ↓

Im Projekt ‚Junges Utopia - eine kreative Werkstatt für unsere Zukunft‘ laden die Kunstschule Kempten und der Tuteka e.V. junge Menschen dazu ein, gemeinsam Ideen für eine wünschenswerte, gerechte und nachhaltige Zukunft zu entwickeln. Das Ziel des Projekts ist, Jugendliche an das Thema nachhaltige...

[→ hier mehr lesen](#)

[→ zum Akteursprofil](#)



mapbox

+

-

Early Excellence, Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit!

- Themenbezogene partizipative Projekte und Kooperationen im Sozialraum mit sozialraumorientiert arbeitenden Einrichtungen
- Dauerfinanzierung von Einrichtungen und Personal der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit
- Öffnung von Räumen (Kitas, Schulen, VHS etc.) für wechselseitige Lernprozesse, sozial-kulturelles und zivilgesellschaftliches Miteinander
- Breite Bündnisse und Netzwerkstrukturen für ein inklusives, nachhaltiges Gemeinwesen aufbauen
- Nachbarschaftshäuser als Orte für Zukunftsfragen?!

Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung eines inklusiven, zukunftsorientierten Miteinanders!

Kontakt

Prof. Dr. Milena Riede
Professur für Soziale Arbeit und Sozialpädagogik
Hochschule für angewandte Pädagogik
E-Mail: m.riede@hsap.de
Internet: www.hsap.de

Quellen

Elsen, S. (2013) Gemeinwesenökonomie – Überlegungen zu einem Handlungs-
In: Stövesand, S.; Stoik, C.; Troxler, U.(Hrsg.) (2013) Handbuch Gemeinwesenar
Opladen

t.

Frank Gesemann/ Milena Riede (Hrsg.) (2021) Potenziale der Gemeinwesenarbeit für lokale Demokratie. VHW
Schriftenreihe Nr. 21. Abrufbar unter: https://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/08_publicationen/vhw-schriftenreihe-tagungsband/PDFs/vhw_Schriftenreihe_Nr._21_GWA_und_lokale_Demokratie.pdf

Lüttringhaus, M. (2011): Zusammenfassender Überblick: Leitstandards der Gemeinwesenarbeit. In: Hinte,
W./Lüttringhaus, M./Oelschlägel, D.: Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Juventa, Weinheim.

Notz, Gisela (2012): Theorien alternativen Wirtschaftens. Schmetterling Verlag, Stuttgart.

Oelschlägel, D. (2013) Geschichte der GWA in D. In: Stövesand u.a. (2013) Handbuch Gemeinwesenarbeit, Verlag
Barbara Budrich, Opladen

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2021) Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Abrufbar unter:
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/eine-strategie-begleitet-uns/die-deutsche-nachhaltigkeitsstrategie> (abgerufen am 14.9.2021)

Riede, M. (2019) Gemeinwesenarbeit als Brückenbauerin. In: Schnur, Drilling, Niermann (2019) Quartier und
Demokratie

Stövesand, S.; Stoik, Christoph (2013) Gemeinwesenarbeit als Konzept Sozialer Arbeit – eine Einleitung. In:
Stövesand, S.; Stoik, C.; Troxler, U.(Hrsg.) (2013) Handbuch Gemeinwesenarbeit. Verlag Barbara Budrich, Opladen

Bildquelle Globus: Quelle: primap.com 26.6.2016

<http://www.bing.com/images/search?q=weltkugel+globus&id=472C8509259F103520E865A7CC64BE2B8E0DDDF69&FORM=IQFRBA> (26.6.2016)